

Keine Angst vor der Börse

Fondssparpläne zählen zu den erfolgreichsten Strategien für den langfristigen Vermögensaufbau

VON INGRID LAUE

Wer über die gesetzliche Rente, die geförderten Altersvorsorgemöglichkeiten (Riester-Rente, Basisrente, betriebliche Altersversorgung) sowie grundlegende Absicherungen wie Todesfall und Berufsunfähigkeit hinaus noch Geld für eine zusätzliche Altersvorsorge beiseitelegen kann, sollte sich auch mit Aktien und Aktienfonds befassen.

Sie verbinden hohe Ertragschancen mit größtmöglicher Flexibilität. Allerdings eignen sich nicht alle Aktien und Aktienfonds zur langfristigen Geldanlage. „Anleger sollten unbedingt auf qualitativ hochwertige Produkte renommierter Gesellschaften setzen, die über eine nachweisbare Erfolgsbilanz verfügen“, empfiehlt Andreas Gernt, Finanzexperte der Verbraucherzentrale Niedersachsen. Zudem könne mit einer ausgewogenen Portfoliostruktur unter Einbeziehung verschiedener Märkte und Anlageklassen das Kapitalmarktrisiko gesenkt werden.

Viele Anleger haben eine Scheu vor der Direktanlage in Aktien, denn sie gehören bekanntlich zu den spekulativen, riskanten Anlagemöglichkeiten. Wer kein großes Risiko eingehen möchte und auch nicht über das nötige „Kleingeld“ für den Kauf unterschiedlicher Einzelaktien verfügt, für den sind Investmentfonds die naheliegende Lösung.

Investmentfonds gibt es für nahezu jeden Anlegergeschmack beispielsweise bei Investmentgesellschaften, Banken und Sparkassen, Discountbrokern, bei selbstständigen Finanzberatern und in Fondsshops. Anleger profitieren durch die Risikostreuung in den Fonds sowie durch das professionelle Handeln der

Fondsmanager. Sie investieren nicht nur in einzelne Titel, sondern sorgen für einen strategischen Mix. Je nachdem, wie sich die Kapitalmärkte entwickeln, wird das Investment laufend mit modernsten Analysemethoden überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Egal, was im Fonds passiert: Die Anleger sollten sich immer bewusst sein, dass sie mit Aktienfonds langfristig sparen. „Ob eine Einmalanlage oder ein Fondssparplan sinnvoller ist, hängt von den Anlagemöglichkeiten des jeweiligen Investors ab“, sagt Andreas Gernt. Bei einer Einmalanlage ist allerdings die

Frage nach dem Einstiegszeitpunkt für das Anlageergebnis sehr wichtig. Die Chance, den optimalen Zeitpunkt für den Einstieg oder auch Ausstieg an der Börse abzapfen, ist relativ gering. Ein Fondsanleger, der für seine Altersvorsorge regelmäßig gleichbleibende Beträge über einen Fondssparplan anspart, muss sich dagegen die Frage nach dem optimalen Einstiegszeitpunkt nicht stellen.

„Ein Sparplan ist der Königsweg zur Altersvorsorge mit Aktien“, heißt es bei der Stiftung Warentest. Er verteilt das Risiko über viele verschiedene Zeitpunkte und reduziert damit die Gefahr, auf einem möglicherweise sehr teuren Niveau in den Markt einzusteigen. Immer mehr Anleger nutzen die Möglichkeit, über Fondssparpläne von diesem sogenannten Cost-Average-Effekt (Durchschnittskostenprinzip) zu profitieren. Das heißt, in Börsenflauten, in denen die Fondsanteilepreise niedrig sind, erhält der Anleger für seinen monatlichen Anlagebetrag mehr Anteile. Geht es an der Börse aufwärts, steigen also die Kurse, steigen auch die Anteilepreise der Aktienfonds und es

werden automatisch weniger Anteile gekauft. Der Sparer erhält also im Durchschnitt – je nach Anschaffungspreis – viele preiswerte und wenige teure Fondsanteile. Damit werden Kurschwankungen automatisch zum Vorteil des Sparers genutzt. Voraussetzung hierfür ist, dass die langfristige Entwicklung an den Kapitalmärkten aufwärts gerichtet ist.

Je früher mit dem Sparen begonnen wird, desto stärker wirkt sich der Zinsezinseffekt aus. In jungen Jahren reicht schon ein kleiner Betrag, um langfristig ein Vermögen aufzubauen. Mit zunehmendem Alter muss man dagegen tiefer in die Tasche greifen. So muss zum Beispiel ein 20-Jähriger nur 38 Euro monatlich anlegen, um bis zum Ende des 65. Lebensjahres ein Vermögen von 100 000 Euro anzusparen – unterstellt wurde ein jährlicher Wertzuwachs von 6 Prozent. Ein 50-Jähriger muss für diese Summe monatlich 346 Euro aufbringen – fast das Zehnfache.

Langfristige Sparpläne sind vor allem ideal für Sparer, die monatlich nur wenig Geld zur Seite legen können und dennoch von der renditestarken Aktienanlage profitieren möchten. Meist kann man schon mit 25 Euro pro Monat loslegen. Neben monatlicher Zahlungsweise sind in der Regel auch vierteljährliche oder halbjährliche Einzahlungen möglich.

Die Sparplanraten können jederzeit verändert werden. Auch einmalige Zahlungen sind möglich, falls beispielsweise vom Urlaubs- oder Weihnachtsgeld etwas übrig sein sollte.

Thema des nächsten Teils unserer Altersvorsorge-Serie sind sichere Anlagen bei Banken und Sparkassen.